

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

9.4.1800 (Nr. 57)

Carlzruher

Mittwochs

1 8



Zeitung.

den 9 April

o o.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Zengg, vom 7 Merz. Die Türken haben den Kapitain von Bihacz, Dervis Beg, vertrieben, und an dessen Stelle einen gewissen Jassar Beg Dillich eigenmächtig eingesetzt. Sie geben vor, daß Ersterer die meiste Schuld habe, daß an Oestreich gewisse türksche Grenzorte abgetreten worden sind. Um diesen Vorwurf von sich abzuwälzen, oder auch in sein Eigenthum wieder eingesetzt zu werden, hat also der erstgedachte Beg die benachbarten Türken aufgeboten, sich an ihn anzuschließen, um das Abgetretene mit ihm wieder zurückzuerobern. Er hat bereits einen mächtigen Anhang gefunden, und will nun seine Operationen gegen dieselben abgetretenen Ortschaften beginnen. Der Dgulinier Kordon ist daher am meisten der Gefahr eines Angriffs ausgesetzt, aus welcher Ursache nun die dortigen Grenzer den Befehl erhalten haben, nicht nur auf der Hut zu seyn, sondern auch alsobald Alarm zu machen, und sich so lange zu wehren, bis Sultans anrückt.

Semlin, vom 13 Merz. Obschon seit gestern sich das Gerücht verbreitet hat, daß die Streitsache zwischen Pasawand Dglu und dem Lehnikaer Pascha dadurch beigelegt worden sey, daß die 4 Dörfer seinem Bruder ordentlich abgetreten und eingeräumt worden sind, auch daß Pasawand Dglu sich allenthalben zurückzöge, so will man doch aus guten Gründen noch daran zweifeln, zumal, da man sicher weiß, daß 300 Mann des Pasawand Dglu noch immer den Morava-Fluß besetzt halten. Aus dieser Ursache, und theils aus Furcht von den herumstreifenden Räuberhorden halten die Kavaleure mit ihren Versendungen noch immer zurück, und wollen erst über das Ganze sichere Nachrichten einholen. Dagegen hat aber der kleine

Handel den lebhaftesten Fortgang, die Serbier liefern ihre Produkte in großer Quantität hierher, und erhalten dafür Lebensmittel, an welchen sie in mehreren Orten Mangel haben. Dem ausgebreiteten Gerücht widersprechen auch die noch fortwährenden Rüstungen des Belgrader Pascha und besser unterrichtete Türken halten dasselbe blos für eine Politik des Pasawand Dglu der, vielleicht dennoch vor Belgrad erscheinen dürfte.

Innsbruck, vom 29. Merz. Durch den mehr als 50 tägigen heftigen Regen, der in Italien in diesem Jahre fiel, ist vieles Unglück verursacht worden. Zu Rom, Mailand ic. sind ganze Häuser eingefallen, und in Neapel verspürte man während des heftigen Regens mehrere Male Erderschütterungen, wodurch manche Kirchen und andere Gebäude beschädigt wurden.

Wien, vom 29 Merz. Vor einigen Tagen ist der Herzog von Berry hier durch gereist. Der Prinz kam von Neitan, und geht, wie es heißt, nach Palermo, um sich mit einer Prinzessin Tochter des Königs beider Sizilien zu verbinden. — Der Marquis de Gallo ist von hier nach Palermo berufen worden, um an die Stelle des neapolitanischen Premier-Ministers Acton zu treten, der um seine Entlassung angehalten hat.

München, vom 31 Merz. Se. Königl. Hohheit Prinz Konde sind heute nach 10 Uhr Vormittags, hier durch von Augsburg kommend, nach Wien abgereist. Ein Courier eilte kurz vorher schleunigst nach der Kaiserstadt hier durch. Der Courierwechsel ist außerordentlich stark.

Rempten, vom 1 April. Vorgestern den 30. März hatte das hier liegende löbl. Jägerregiment von Salis eine große Feyerlichkeit. Da die 2 Bataillone dieses Regiments noch nicht vollzählig sind, so wurde dasselbe vor hiesiger Stadt versammelt, ein Festbataillon herausgezogen und gemustert. Des Nachmittags kamen feine von dem hiesigen bekannten Künstler, Herrn Zeichenmeister und Maler Roman Weiß neu verfertigten prächtvollen Fahnen zum erstenmal zum Vorschein. Diese Fahnen haben ein weißes Kreuz, mit den gekämmten Nebensfarben schwarz, gelb und roth. Die Inschriften auf beyden Seiten in der Mitte und mit goldnen Buchstaben lauten also: Pro Deo et Patria und auf der andern Seite: Bündner Regiment von Salis. Die Stangen der Fahnen sind roth lackirt mit grünem Saffian umwunden und der Griff mit rothem Saffian. Die Spieße sind im Feuer hoch vergoldet. Nachdem nun diese Fahnen unter klingendem Spiel auf den Paradeplatz gebracht worden waren, so schwur das Bataillon folgenden Eyd:

„Wir schwören zu Gott dem Allerhöchsten einen körperlichen Eyd unserm Vaterland, der löbl. Eydgenossenschaft und denseligen Fürsten, die sich zur Bekreitung des allgemeinen Feindes, so uns unserer Religion, Freyheit und Unabhängigkeit berauben wollte, treu zu seyn, wie auch allen Generalen und Befehlshabern dieser Mächte, die uns zu commandiren verordnet seyn werden, insonderheit unserm Obrist, Obristlieutenant, Obristwachtmeister, wie auch allen übrigen Ober- und Unteroffizieren Gehorsam und Treue zu leisten, sie zu ehren und respektiren, ihre Gebote und Verbote getreu zu befolgen, uns auf Zügen und Wachten bey Tag und Nacht, in Schlachten, Stürmen, Scharmügeln und allen andern Gelegenheiten männlich und gehorsam zu erweisen, wie es braven Soldaten ansteht, den Kriegsartikeln gemäß uns zu verhalten, wider des Vaterlandes und der es großmüthig beschützenden Mächte, Feinde, Niemanden ausgenommen, jedesmal nach Erforderniß tapfer und mannhaft zu fechten und zu streiten, niemals uns ohne Erlaubniß von unserm Regiment, Kompanie, Truppe oder Fahnen zu absondern und abzutreten, sondern dabey so lange wir obligat sind, leben und sterben zu wollen.

So wahr uns Gott helfe und das heilige Evangelium. Amen.“

Tyrol, vom 1 April. Es befindet sich gegenwärtig fast gar kein kayerl. Militair in unserm Land. Alles ist vorwärts gerückt. — Im ganzen Tyrol herrscht die größte Entschlossenheit, die Franzosen warm zu empfangen, wenn sie sich je wieder unsrer Grenze nähern sollten. Die jungen streitbaren Tyroler lassen sich izt beynahe alle Schnurrbärte wachsen,

und üben sich fleißig in den Waffen. — Der Bognner Fastenarkt ist nicht gut ausgefallen.

Wörlingen Steinemer Oberamts den 3 April. Hier lebten 2 Eheleute schon 21 Jahre lang in sehr friedlicher aber kinderloser Ehe. Nach dieser so langen Zeit, war auch keine Hoffnung mehr vorhanden, ihres sehnlichen Wunsches gewährt zu werden; um auf das Alter zu denken, nahmen also die gute Eheleute, schon vor einigen Jahren ein Kind von einem ihrer Anverwandten zur Aufzuehung an Kindesstatt an. Doch unermuthet überrascht sie noch das Glück, daß die Ehefrau in dem 21ten Jahr nach ihrer Verheurathung, mit einem Knäblein glücklich niedergekommen ist und Mutter und Kind befinden sich wohl.

Mannheim, vom 4 April. Die Anlegung neuer Schanzen am Rhein ist zwar unterblieben; jedoch wird seit ohngefähr 8 Tagen am Rhein, Damme oberhalb der ehemal. Rheindrücke, so wie auch auf der Mühlau, wo einige Stücke Geschüzes stehen Ausbesserung der Brustwehren und Bettungen täglich gearbeitet, ohne daß bis izt noch die gegenüberstehenden Franzosen, deren Zahl übrigens sich wieder ziemlich vermindert hat, etwas dagegen vornehmen. — Die schon neulich geschehene Wegnahme einiger niederstehenden jungen Leuten zu Kriegs-Diensten ist vorgestern Nachts im Großen wiederholt worden. Es mögen zwischen 30 Köpfe ausgehoben seyn. Die Operation wurde durch pfälzisches Militair ausgeführt. Man steht noch künftigen Montag der Milizenzug der Stadt bevor. — Das Brede'sche Korps gehört nun auch zu den in englischem Solde stehenden pfälzbayerischen Truppen, und wird nächster Tagen von einem englischen Kommissair gemustert werden. Obrist von Brede ist vorgestern von München wieder zu Heidelberg angekommen.

Ulm, vom 4 April. Die neuesten Berichte aus dem k. k. Hauptquartier Donaueschingen vom 2ten dieß enthalten gar nichts Neues. Es herrscht daselbst große Stille. Ob dieses eine Stille sey, die manchmal vor Gewittern hergeht, oder ob man daraus für die Friedenshoffnungen, die seit einigen Tagen wieder aufwachen, etwas Günstiges herleiten könne, steht zu erwarten.

Italien

Mayland, vom 24 März. Der Feldzug gegen Genua hat nun wirklich seinen Anfang genommen. Das Hauptquartier des General Melas ist am 21ten dieß von Turin nach Alessandria aufgebrochen, wo dieser verdienstvolle General am 22ten Abends eingetroffen ist. Er hat in einer Proklamation seiner Armee die Eröffnung des Feldzugs angekündigt. Alle Truppen in Italien sind in Bewegung, um an den Ort ihrer Bestimmung zu marschiren. Die in der Gegend von Alessandria gelegenen Truppen sind bes-

reits gegen das Genuessische vorgeückt, um den nachfolgenden Platz zu machen. Der erste Hauptangriff wird auf die Bocchetta gemacht werden, schon ist ein Angriff unterhalb Montenotte geschehen, wo die Franzosen geschlagen und bis 4 Stunden von Savona verfolgt worden sind. In Kurzem erwartet man wichtige Siegesnachrichten.

Ueber die Mißverständnisse, die wegen der Kapitulation von Ancona unter den koalirten Mächten entstanden zu seyn scheinen und wovon schon einiges aus Wien in Rücksicht des General Fröhlich gemeldet worden ist, dürften folgende Berichte aus einer römischen Zeitung (Lo Spettatore Romano) einige nähere Aufklärung geben.

Macerata, vom 8 Merz. Im Hafen von Ancona sind 8 russische Schiffe mit Truppen angekommen, deren Bestimmung man nicht kennt. Man glaubt, die Russen, Türken und Neapolitaner würden jene Gegenden besetzen. In Fano und Sinigaglia befinden sich ebenfalls Russen und Türken.

Ancona, vom 10 Merz. Der K. K. Hofkammislar Cavalari hat sich auf den Monte St. Vito begeben, um sich mit dem Kommandanten der russisch-türkischen Flotte, Grafen Woirowich, über den Einmarsch derjenigen allirten Truppen, die zu der Eroberung unerer Stadt mitgescholten haben, zu besprechen. Diese Truppenanzahl soll sehr groß seyn.

Sinigaglia, vom 9 Merz. Nächstens erwartet man eine große Anzahl russischer Truppen, welche sich in der ganzen Mark vertheilt werden, wo künftig die Fahnen der 3 koalirten Mächte, der Russen, Türken und Neapolitaner aufgestellt werden sollen. (Nach diesen Berichten scheint es also, daß die Oesterreicher die Mark Ancona gänzlich räumen werden.)

Die lezthin mitgetheilte Nachricht aus der Turiner Zeitung von der Niederlage des General Massena bey Fontanabuona schreiben nun auch die übrigen italienischen Blätter nach, doch ist immer noch nichts offizielles darüber bekannt. (N. d. K. Z.)

Venedig, vom 24 Merz. Es befinden sich gegenwärtig eine Menge venizianischer und anderer Bischöffe alhier. Der Herzog von Parma hat an den Pabst einen Gesandten abgeschickt, um ihm seine Freude über die vollzogene Pabstwahl bezeugen lassen. Wenn Pius der Siebente die Reise nach Rom antreten werde, ist noch nicht bekannt.

Der hiesige kaiserl. Kommandant Gen. Nonfrault hat mit allen Offiziers der Besatzung Sr. Heiligkeit eine ehrerbietige Aufwartung gemacht. — In Cesena, der Geburtsstadt Pius des Siebenten hat ein Bruder desselben, der daselbst Archidiaconus ist, das Te Deum abgesungen.

Pavia, vom 26 Merz. Nach wiederholten bestätigten Berichten haben die Franzosen bey ihrem

Angriff auf Fontanabuona am 7. d. an Todten, Verwundeten und Gefangnen 1400 Mann verlohren, von letztern wurden 400 nach Sestri ins Hauptquartier des Gen. Ott gebracht. In allem zählt man ist 122 Dörfer im Genuessischen, deren Einwohner gegen die Franzosen aufgestanden sind. Ihr Anführer, Gen. L. veroni hat eine starke Proklamation ergehen lassen, um auch das übrige Küstentand von Genua zum Aufstand zu bewegen. In Genua ist eine franz. Garnison von 9000 Mann.

Padua, vom 26 Merz. Da die Freude über die Thronbesteigung seiner Päpstlichen Heiligkeit Pius VII allgemein ist, so wollten besonders auch die hiesigen Benedictiner Mönche ihre freye Theilnahme an diesem so glücklichen Ereignisse öffentlich an den Tag legen, da wie bekannt der neue Pabst selbst ein Mitglied dieses um die Gelehrsamkeit sehr verdienten Ordens war. Sie veranstalteten deswegen am 23. d. M. in der hiesigen berühmten St. Justina Kirche ein feyerliches Hochamt, während dessen auch das Hochwürdigste ausgelegt war, und ein solennes Te Deum abgesungen wurde. Mit Freude und Andacht wohnte der ganze Adel und eine sehr große Menge dieser feyerlichen Handlung bey, die ganze Kirche war mit Wachskerzen prächtig erleuchtet, aber was dem religiösen Sinne der Benedictiner Mönche zur größten Ehre gerechnet, ist dieß, daß sie bey gegenwärtigen theuren Zeiten reichliche außerordentliche Wohlthaten an die Armen austheilt ließen.

Mayland vom 28 Merz. Die K. K. Armee, die zu Eroberung der Republic Genua bestimmt ist, wird nun bald an Ort und Stelle versammelt seyn, um mit Nachdruck ins Genuessische einzudringen. Ihre Stärke wird auf 80,000 Mann geschätzt. Die franz. Armee im Genuessischen besteht aus 3 Divisionen, wovon jede 7 bis 8000 Mann stark seyn mag. Die eine vertheidigt Genua gegen Sestri hin längst der östlichen Seeküste, die andere hat die Bocchetta und die umliegende Gegend besetzt und die dritte hält Savona besetzt, um den etwa nöthigen Rückzug der beyden ersten Divisionen offen zu halten. Außer diesen befinden sich noch bey 15,000 Mann Genuessische und italienische Patrioten bey der franz. Armee, so daß die ganze feindliche Macht im Genuessischen etwa 40,000 Mann stark seyn mag. Da sie die wichtigsten Gebirgspässe und Forts besetzt halten, so würden sie beynabe unbezwinglich seyn, wenn nicht eine tapfere österreichische Armee, die Engländer zur See und der Hunger im Genuessischen sich einander die Hände bößhen, um den Feind aus Italien vollends zu vertreiben.

P o h l e n.

Schreiben aus Posen, vom 26 Merz. Die hiesige Zeitung enthält folgendes: Ein hier laufendes und

vorgestern mit Briefen von Warschau gekommenes Gerücht, daß wir aber keinesweges verbürgen, sagt, daß der Fürst Italistoi, Grafen Suwarow Rimnikot plötzlich gestorben sey. Die russischen Gränzen sind noch gesperrt und Briefe von daher selten.

Schweiz.

Schaffhausen, vom 2 April. Nach den neuesten Berichten scheint die französische Hauptmacht sich bey Basel im Frickthal, die Divisionen des rechten Flügels bey Andelfingen und gegen den Bodensee zusammen zu ziehen.

Türkey.

Schreiben aus Konstantinopel vom 25. März

Vorgestern traf hier ein außerordentlicher Konrier mit dem Duplicat der zwischen dem Großvezier und dem General Kleber abgeschlossenen Capitulation und zugleich mit der Nachricht ein, daß der Stellvertreter des Großveziers mit einem Korps von 6000 Mann schon den 4ten Februar von der Hauptstadt Egyptens, von Cairo, Besitz genommen habe. Der Großvezier wollte in wenigen Tagen darauf seinen feyerlichen Einzug zu Cairo halten. Die Franzosen hatten sich von da früher, wie man geglaubt hatte, nach Alexandrien und andern Egyptischen Seehäven gezogen, um nach Frankreich zurück zu kehren. Ihr Abzug von Cairo ward, wie man versichert, besonders dadurch beschleunigt, weil man in dieser großen Stadt, bey der Nähe der Armee des Großveziers, einen allgemeinen Aufstand des Volks gegen die Franzosen besorgte.

Konstantinopel soll, wie es heißt, wegen obiger Begebenheit und wegen Räumung Egyptens illuminirt werden. Im Anfang Aprils segelt der Capitain Pascha mit seiner Flotte nach Syrien und dann nach Corfu ab, wo sich noch mehrere Türkische Kriegsschiffe befinden.

Die Administration Egyptens wird nun sehr verändert. Es soll in 4 Gouvernements, jedes unter einem Pascha, vertheilt werden. Man bestimmt Jussuph Pascha zum General-Gouverneur, der zu Cairo residiren wird.

Um die Franzosen aus Egypten zu transportiren, hatte die Pforte alle im Canal von Konstantinopel befindliche Kauffahrtsschiffe einladen lassen, sich nach Alexandrien zu begeben, um daseibst für Rechnung der Pforte befrachtet zu werden. Die Capitains hielten Zusammenkünfte unter sich, und wandten sich darauf an die Minister ihrer Nationen zu Konstantinopel, mit der Anfrage, ob sie diesen Antrag mit Sicherheit übernehmen könnten. Da diese über eine so unerwartete Sache keine Instructionen hatten, so lehnten die meisten Capitains den Antrag ab, indes hat die Pforte schon mehrere andere Transportfahrzeuge nach Alexandrien abgesandt.

Ein anders Schreiben aus Constantinopel, vom 25 Febr.

Die Capitulation, wozu sich der Gen. Kleber genöthigt gesehen hat, ist auch besonders durch die Einnahme des Forts Saliche beschleunigt worden, welches die Türken, so wie El. Arisch, mit Sturm eroberten, freylich nicht ohne einen beträchtlichen Verlust gehabt zu haben. Gedachtes Fort ist gleichsam als eine Vorstadt von Cairo anzusehen. In diese Hauptstadt Egyptens ist nun, nach den neuesten Nachrichten, auch bereits der Großvezier eingerückt und seine ganze Armee befindet sich in und bey jener Stadt. Diese merkwürdige Nachricht ist von der Pforte allen hiesigen fremden Ministern mitgetheilt worden. Der Großvezier hat vorläufig Egypten schon in 4 Gouvernements oder Paschaliks eingetheilt und eines derselben hat der Pascha und ehemalige Schatzmeister Celebi Effendi erhalten, der die Capitulation mit dem General Kleber geschlossen. In Alexandrien, wohin die Franzosen schon abgezogen sind, soll eine ansteckende Krankheit viele Verheerungen anrichten.

Die Franzosen in Egypten werden nach Marseille und Louton transportirt. Es sind dazu unter andern 60 Schiffe bestimmt, nemlich 30 von Constantinopel, 15 von Smyrna, 5 von den Inseln im Archipelagus, 5 von Salonichi und 5 andre aus der Levante. Die hiesigen Russischen Kauffahrtsschiffe weigerten sich, diese Bestimmung zu übernehmen und Schiffe mit Oesterreichischer Flagge sind ist nicht hier. Die fehlenden Schiffe werden also von griechischen Untertanen der Pforte geliefert und 2 Linienchiffe und 4 Freygatten segeln von hier ab, um den Franzosen aus Egypten zur Convoy zu dienen.

Der hiesige russisch kaisert. Gesandte und der engl. Ambassadeur haben wegen der egyptischen Angelegenheiten ist viele Conferenzen, die Pforte schickt indes, ohnerachtet der Vacillation, noch immer mehrere Truppen nach Egypten, welches zu mancherley Muthmaßungen Veranlassung gibt.

Die Wiedereinnahme Cairo's hat hier, da diese Stadt in Rücksicht der Handlung so äußerst wichtig für Constantinopel ist, ungemeyne Freude erregt. Viele Waaren, die man von da her und aus Egypten bald wieder zu bekommen hofft, sind schon im Preis gefallen und andre, die man daseibst braucht, plötzlich gestiegen. Seit 2 Jahren hatte das Verlehr mit Egypten ganz danieder gelegen. Auf die Transportschiffe, die von hier dahin abgehen, sind schon mehrere Waaren auf Speculation verladen worden.

Auf den evinctuarischen Inseln, besonders auf Corfu, sollen einige Unruhen herrschen.

Unser bisherige Gesandte in Louton ist zurückberufen und ein anderer an seine Stelle ernannt. Ein gleiches soll mit dem in Wien geschehen.